

die lediglich auf die Einfuhr kommt. Der Gesamtverkehr stromauf- und stromabwärts ist so gut wie gleich geblieben.

— Die Breitengasse ist seit gestern laut neu angebrachten Schildes in „Breite Straße“ umgetauft worden — ein anerkannter Fortschritt, dem die Beseitigung des vielen Frachtfuhrwerks bald folgen möge, welches zum Nachtheil der vielen neuen Läden daselbst immer noch sehr dominirt.

— Ein Einbruchdiebstahl bei einer abwesenden Herrschaft in der Walpurgisstraße veranlaßte am Montag die Verhaftung des ermittelten Diebes, welcher von der Augustusstraße auf dem Transport entsprang, später aber auf der Rossmaringasse unter großem Menschenzulauf wieder eingefangen wurde.

— Am letzten Sonnabend ist im sehr bekannten Blasewitzer Birkenwäldchen eine im Strafgesetzbuch als schweres Verbrechen verzeichnete That verübt worden, die eigentlich dort noch nicht registriert worden ist. Ein in Dresden wohnender Handarbeiter fiel ein Dienstmädchen, wie wir hören, aus Pillnitz, am hellen lichten Tage Vormittags 10 Uhr an um das Verbrechen der Nothzucht an ihr zu begehen. Sie schrie mit allen Kräften um Hilfe und glücklicher Weise war der betreffende Bezirks-gensd'arm in der Nähe und eilte an den Ort der That. Das Mädchen wurde befreit und der Thäter verhaftet.

— Eine Heirathsbedingung wunderlicher Art, welche aber Nachahmung verdient, stellte in den jüngsten Tagen ein hiesiger Bürger seiner jetzigen Braut und zukünftigen Ehegattin, nämlich die, daß dieselbe nach ihrer Verheirathung keine Crinoline mehr tragen dürfe. Die Frau willigte in diese Bedingung ein, und so wird dieses Paar ohne Crinoline glücklich durch das Leben wandern.

— Von den zu erwartenden Sehenswürdigkeiten der Vogelwiese haben wir zunächst das von unserem Mitbürger Friedrich Schulz zu errichtende zooplastische Cabinet mit dem vorweltlichen Riesenhirsch zu erwähnen, höchst elegant und fein von innen und außen decorirt. Hierauf als erste Bude das Affentheater von Bernhard, dann die großen plastischen Darstellungen in lebenden Bildern von Gebr. Schneider und Hirsch, Böhle und Williard's Stereoscopencabinet und die dicke Schweizerdame, welche sich noch besonders als Sonnambule auszeichnen wird. Schon jetzt sind aber auch die Eldorado's aufgeschlagen, unter deren Leinwandbache die Würste braten und die Biere frieren; denn der Arbeiter, der die provisorische Stadt dort aufbauen hilft — er will auch leben, er soll auch leben, denn seine Art zimmert uns das Vergnügen, sein Hammer klopft uns den Jubel zusammen, sein Bohrer bohrt uns den artesischen Brunnen, aus dem Bier, Champagner, Sodawasser, Gemüthlichkeit, Wahnsinn, Jubel und „graue“ Stimmung sprudelt. Wie eine telegraphische Depesche meldet, ist schon gestern ein Quartett von Fröhlichen, das eine Vorfeier der großen Woche beging, vollständig „grau“ über das Weichbild der Stadt marschirt. Na, das wird sich gut machen! — „Wenn das schon am grünen Holze passirt, was wird erst mit dem dürren geschehen“ — sagte der Hanswurst, als er in seinem 10. Jahre schon Spiekruthen laufen mußte.

— Gestern Morgen erhängte sich in einem Stalle auf der Wiesenhorstraße ein Droschkenkutscher, angeblich aus Lebensüberdruß.

— Beim Heben der zum bevorstehenden in Blauen abzuhaltenen voigtländischen Sängersfeste erbauten Sängershalle stürzte am 21. Nachmittag ein Theil derselben wieder ein und wurde dabei der 43 Jahr alte Zimmermann Chr. Fr. Schmidt aus Planschitz, Vater von 6 Kindern, durch einen herabstürzenden Balken getroffen und sofort getödtet, zwei andere Zimmerleute, des Genannten 18 Jahr alter Sohn und Trgtt. Rudorf aus Rodau, 32 Jahr alt, aber lebensgefährlich verletzt.

— Mit Bedauern waren wir gestern Morgen Zeuge, wie in einem Hause der Scheffelgasse eine Frau ihr Dienstmädchen wegen irgend eines geringen Vergehens bei den Haaren packte, in die Ecke rammelte und mit beiden Fäusten den Kopf des ganz betäubten hilflosen Mädchens bearbeitete. Sollte solch Verfahren gesetzlich zu rechtfertigen sein?

— Hinter den Loschwitzer Bergen leuchtete in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ein großes Feuer auf — es brannte

in Rosentiz eine Scheune ab. In der Nacht vom 21. zum 22. Juli aber war der ganze Himmel ein einziger Feuerkranz, der seinen Widerschein in den Fluthen der Elbe fand. In Gostritz, ungefähr 2 Stunden von Loschwitz, brannten drei Bauergüter und eine Häuslerstelle nieder, nämlich die Besitzungen der Gebrüder Pahlisch, der Bauern Leiteritz und Fehrmann. Das Vieh wurde gerettet. Der Brandstifter, der bereits in Haft ist, soll muthmaßlich beide Verbrechen begangen und die bekannte Schönefelder Spritze dabei wieder sehr brav gearbeitet haben.

— Am 18. d. wurde bei einem Decenomen in Vorstadt Gablenz zu Chemnitz ein Pferd im Stalle vermißt. Nach längerem Suchen wurde dasselbe mehr zufällig auf einem 2 Treppen hoch gelegenen Futterboden, wohin von dem Stalle aus zwei sehr steile und schmale Treppen führen, sehr vergnügt vorgefunden. Der Besitzer war genöthigt, dasselbe mit Strängen zu befestigen und im Freien hinunter zu lassen.

— Heute findet in Loschwitz, wie wir hören, ein großes Concert für einen wohlthätigen Zweck statt, das der Herr Kapellmeister Dorn aus Berlin, der in Loschwitz seinen Sommersitz hält, veranstaltet. Warum aber gerade das Vorrmann'sche Local gewählt ist, bleibt eine eminente Frage.

— In Ramenz ist am 19. d. M. ein Fahrer der Fuß-Artillerie, Karl Noack bei Dobra, beim Baden ertrunken.

Tagesgeschichte.

Dresden, am 23. Juli. Es geschehen heut zu Tage Wunder über Wunder. Zu dem Frankfurter Schützenfeste hat der österreichische Gesandte, Vorsigender des Bundestags, auf dem Bundespalast die schwarz-roth-goldene Fahne aufgesteckt! Wenn das kein Wunder ist, so giebt's keines mehr. War in den zwanziger und noch in den dreißiger Jahren ein Jagen und Hezen auf die unglücklichen schwarz-roth-goldnen Bändchen, wenn sie von Studenten auf der Brust getragen wurden! Und nun erst, wer sich mit solch einer Mühe bliden ließ! Da hatte die Mainzer Central-Untersuchungs-Commission ihre Höllearbeit mit den berüchtigten demagogischen Umtrieben, und die Universitätsgerichte mußten consiliren, religiren, einsperren und untersuchen fort und fort, was das Zeug hielt. Wer schon zwei von den gefährlichen Farben auf dem Leibe trug, war stark verdächtig und gefährdet. Und jetzt weht die deutsche Fahne auf dem Bundespalast! O quae mutatio rerum! Wer damals Lust und Neigung verspürte zu Jungfrau Germania, der mochte seine Flamme tief, tief im Herzen tragen, dagegen hatte man nichts; aber nur nicht etwa kund geben durch ein dreifarbig Bändchen oder eine Rede oder gar eine Schrift. Obervornund Metternich litt durchaus nicht, daß Jemand seinem bildhübschen Mündel den Hof machen durfte. Auch die andern Vornunder hüteten das Mägdelein mit Drachen- und Argusaugen. Festungsstrafe wartete des Verliebten. Sollte das bildhübsche Ding ins Kloster gesperrt werden oder ehelos leben und sterben? Das wissen wir nicht; aber verlieben durfte sich Niemand in sie, das ist bekannt. — Und wie geht's jetzt darum zu! Die Zahl der Liebhaber, die gar kein Fehl ihrer Neigung haben, ist Legion. Auf allen Gassen und Kreuzwegen, in Wort und Schrift preist und rühmt Alles die Jungfrau, und kein Hahn kräht darnach. Ja, die Obervornundschaft und Vornundschaft selbst freit um sie am hellen Tage. Und namentlich zwei sind stattliche Freier, — das muß wahr sein! Da ist ein Mann, kriegerisch geübt, kräftig, kerndeutsch, ein Schwert in der Hand, eine Pickelhaube auf dem Kopfe, führt schwarz-weiße Farben, ist im Geldbeutel nicht schlecht bestellt, nur etwas eingebildet — der möchte gar zu gern das schöne Kind freien. Viele gönnten es ihm auch; aber das vorsichtige Mägdelein hat doch Bedenken und meint, der Pickelhaubenmann werde am Ende nicht bloß ihre schwarz-roth-goldene Farben in Schwarz-Weiß verwandeln, sondern auch ihr ganzes schönes Vermögen bloß in seinen Nutzen und zu seinen Zwecken verwenden, ihr selbst aber wenig eigenen Willen, wenig Selbständigkeit lassen. Die Aussichten für den Pickelhaubenfreier sind gegenwärtig um so mißlicher, als er selber mit seiner eigenen Familie, in seinem eigenen Hause ziemlich unfriedlich lebt, auf die Uniform mehr Geld wendet, als seine Wirthschaft und sein Einkommen, wie

seine Ang
viele Glie
Germania
diesen Fre
Brüder W
Ueber die
ebenfalls
das so ge
schwarz-ge
mann mit
vom Herz
haft, nur
beeinflusst
Collegen e
staunlich
hat. Das
das Leben
betwerber
meinschaft
haubenma
ein Hand
der Germ
Käppiman
ins Herz
der Jung
Käppiman
nahme ur
Käppiman
tiren, da
viel zu v
in dem
daß Germ
Nothhose
Jungfrau
Lust zu h
schöne un
gnügnge
anderwär
scheint ni
Pickelha
Der Käpp
der Jung
ihr in G
thun, die
vor 13
haubenme
ungiltig
geschlagen
mann, w
Frau zu
Jungfrau
wir glau
werde.
Fahne, f
Fr
Kurz vor
Tiroler
Der Herz
erste Ju
furchtes
das Fre
den Här
sprach d
Herz isch
geredet
in Frank
sten eine
Mensch
Tiroler
vergesse
heim zu
seiner R